

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 116.

Neuenbürg, Samstag den 24. Juli

1886.

ersch. Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

In die Ortsvorsteher, Gemeindepfleger und Verwaltungsaktuare.

Die Vornahme der Steuerabrechnungen pro 1885/86 betr.

Gemäß der Verfügung vom 18. Febr. 1828 (I. Ergänzungsband zum Reg.-Bl. S. 198 ff.) ist dem Oberamt anzuzeigen, daß die Steuerabrechnungen gemacht und diejenigen Steuerpflichtigen, welche im Rückstand ihrer Schuldigkeiten geblieben, vorgeladen und zur Entrichtung ihrer Schuldigkeiten durch die Gemeindepfleger und Ortsvorsteher veranlaßt worden sind.

Sollten sich Rückstände ergeben, welche nicht sofort beigetrieben werden können, so darf zufolge des Zirkularerlasses vom 2. Juni 1837, die Steuerabrechnung nicht abgeschlossen werden, vielmehr sind die Rückstände von dem Gemeindepfleger oder Verwaltungs-Aktuar zu verzeichnen und dem Oberamt zur weiteren Verfügung anzuzeigen.

Hienach haben sich die Ortsvorsteher, Gemeindepfleger und Verwaltungsaktuare zu achten und die Verzeichnisse über die Steuerausstände pro 1. April 1885/86, sowohl als über die Rückstände an Gemeinde-Einkünften spätestens bis 15. August d. J.

dem Oberamt vorzulegen.

Den 22. Juli 1886.

R. Oberamt.
Entsch., A. B.

Revier Herrenalb.

Hub- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 29. Juli
vormittags 10 Uhr

werden aus den Staatswaldungen Unterer und Oberer Rogberg, Gidesweg sowie an Scheidholz der Hutten Döbel und Rotenhol verkauft:

- 1505 St. Langholz I., II., III. u. IV. Kl. mit 75, 113, 164 und 500 Fm.,
- 951 Bauftangen (V. Kl.) mit 132 Fm.,
- 636 St. Sägholz I., II. und III. Kl. mit 192, 113 und 123 Fm., 1565 St. Grubenholz mit 58 Fm., 1 Birke mit 0,24 Fm., 16 Eichen mit 7 Fm.;
- 2 Am. Eichen, 34 Buchen, 87 Nadelholz-Scheiter; 3 Am. Eichen, 71 Buchen, 74 Birken, 200 Nadelholz-Brügel; 92 Am. Eichen, 76 Buchen, 96 Birken, 4 Ahorn, 1489 Nadelholz-Abfall.

Zusammenkunft auf dem Rathhaus in Döbel.

Neuenbürg.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Friedrich Schünthaler, Nagelschmieds Ww. hier kommt am nächsten

Dienstag den 27. d. Mts.

vormittags von 8 Uhr an

die vorhandene Fahrnis im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf und zwar:

Frauenkleider, 1 vollständiges Bett mit Ueberzügen, Leinwand, Küchenschür und Schreinwerk.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 20. Juli 1886.

R. Gerichtsnotariat.
Aff. Kall.

Calmbach.

Straßen-Sperre.

Wegen des Jakobi-Marties kann am nächsten

Montag den 26. Juli

die Ortsstraße von Wildbad nach Höfen beim Rathhaus mit Langholzfuhwerken nicht befahren werden.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Walbinspektion Freudenstadt.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 24. Juli
vormittags 10 Uhr

Neuenbürg.

Amtsschadens-Umlage pro 1. April 1886/87.

Nach Beschluß der Amtsversammlung vom 13. Mai 1886, welchen die R. Kreisregierung durch Erlaß vom 1. Juni 1886 Nr. 4044, genehmigt hat, sind einschließlich der vorjährigen Amtsvergleichungskosten umzulegen . . . 28 000 M

Es fallen hievon auf das

Grund- und Gefällkataster à 8,135 S pro Gulden . . . 14414 M 27 S

Gebäudekataster à 3,255 S pro 100 M 5967 M 14 S

Gewerbekataster à 0,879 S pro 1 M 7618 M 59 S

oder auf 1 M der wirklichen und fingierten Staatssteuer 30.789 Pfennig.

Die Verteilung ist in nachstehender Tabelle enthalten:

Die Unterausteilung ist hienach vorschriftsmäßig vorzunehmen, Ministerial-Amtsblatt von 1875 Nr. 6 S. 65) der Einzug und die Ablieferung rechtzeitig zu bewerkstelligen.

Rgl. Verordnung vom 6. Mai 1819, III. Abschnitt, Reg.-Bl. S. 349 ff., oberamtlicher Erlaß vom 25. Juni 1882, Enzthäler Nr. 99, S. 395, Gesetz betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer vom 28. April 1873, Art. 11, Regbl. S. 134.

Bezüglich der Umlage des Gemeindefschadens wird mit Hinweisung auf die Kommunalordnung Kapitel V, Abschnitt 2 § 1, verglichen mit § 29 des Verwaltungs-Edikts bemerkt, daß dieselbe getrennt von der Staatssteuer und dem Amtsschaden geschehen muß.

Ueber den Vollzug der Steuerumlage ist von den mit derselben beauftragten Beamten bis zum

15. September 1886

hierher Bericht zu erstatten.

wird auf hiesigem Rathhaus verkauft: aus Distrikt IV. Kasernenwald Abt. 1, 2, 3 und 10 (an der Rippoldsauer Straße und dem Salzleckerweg): 2777 Nadelholz-Stämme mit 2950 Fm., wovon 540 Fm. I., 800 II., 900 III., 700 IV. und 6 V. Kl., hierunter sind 370 Fm. Ausschuß.

Birkenfeld.

Brücken-Sperre.

Die Enzbrücke unterhalb Schwarzloch (Gröthelthalbrücke) kann wegen einer vorzunehmenden Reparatur vom 19.—31. d. Mts.

nicht befahren werden.

Den 13. Juli 1886.

Schultheißenamt.
Wagner.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. d. Mts.
vormittags 9 Uhr

kommt auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: 212 St. Lang- und Sägholz von I. bis IV. Kl. mit 227 Fm.,

9 " Bauftangen,

36 Am. Nadelholz-Abfall,

47 " tannene Rinde.

Den 19. Juli 1886.

Schultheißenamt.
Bohlinger.



Amtschadens-Berteilung.

Gemeinden.	Grund-kataster.		Gefäß-kataster.		Gebäude-kataster.		Gewerbe-kataster.		Zusammen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Arnbach	298	90	—	—	100	92	31	91	431	73
Beinberg	144	14	2	97	50	95	7	51	205	57
Bernbach	355	64	23	89	35	48	31	76	446	77
Biefelsberg	224	62	—	—	54	11	29	52	308	25
Birkenfeld	758	59	—	—	292	51	288	99	1340	09
Calmbach	915	70	—	—	380	89	595	61	1892	20
Conweiler	351	49	—	—	130	58	103	03	585	10
Dennach	465	03	—	—	106	81	288	03	859	87
Dobel	559	56	42	45	83	97	76	22	762	20
Engelsbrand	285	38	7	25	107	11	38	07	437	81
Enzklösterle	175	23	—	—	33	66	18	50	227	39
Feldbrennach	564	88	—	—	131	46	91	39	787	73
Gräfenhausen	1115	03	—	—	327	99	397	08	1840	10
Grunbach	197	54	6	40	99	20	49	30	352	44
Herrenalb	642	35	26	37	302	89	256	45	1228	06
Höfen	401	59	—	—	192	27	560	06	1162	92
Igelsloch	324	23	—	—	36	98	2	99	364	20
Kapsenhardt	126	25	3	95	53	13	24	35	207	68
Langenbrand	313	42	5	27	82	46	33	89	435	04
Loffenau	717	27	—	—	218	78	77	63	1013	68
Maisbach	199	38	—	—	55	52	12	48	267	38
Neuenbürg	263	76	—	—	528	09	1499	66	2291	71
Neusäß	148	31	12	51	56	45	12	29	229	56
Oberlengenhardt	190	12	—	—	44	14	10	—	244	26
Oberniedelsbach	229	09	—	—	30	28	9	76	269	13
Ottenhausen	535	13	—	—	103	46	32	89	671	48
Rothensol	122	64	12	51	30	02	16	75	181	92
Rudmersbach	89	30	—	—	21	19	8	38	118	87
Salmbach	102	93	2	92	43	31	17	73	166	89
Schömburg	426	55	2	52	91	37	35	87	556	31
Schwann	339	80	—	—	121	66	162	92	624	38
Schwarzenberg	157	53	—	—	32	62	17	22	207	37
Unterkengenhardt	112	48	—	—	34	41	4	78	151	67
Unterniedelsbach	204	22	—	—	35	91	7	15	247	28
Waldbrennach	211	25	4	69	76	47	22	64	315	05
Wildbad	1991	04	—	—	1840	09	2736	78	6567	91
Summe	14260	37	153	90	5967	14	7618	59	28000	—

Den 21. Juli 1886.

A. Oberamt.
Entsch. N. B.

Privatnachrichten.

Conweiler.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir hiemit zur

Feier unserer Hochzeit

auf Montag den 26. d. Mts.

in das Gasthaus zum „Röckle“ hier
freundlich ein.

Friedrich Schaber.
Christiane Scheurer.

Neuenbürg.

500 bis 600 Mark

werden aus der Stiftungspflege gegen
Sicherheit ausgeliehen.

Stiftungspflege Rüdler.

400 bis 500 Mark

werden ausgeliehen.
Wo sagt die Redaktion.

Für Schützen.

Unterzeichneter hat einen fein einge-
schossenen

Martini-Scheibenschuß

ganz billig zu verkaufen.

G. Schmech, Obermüller,
Kunstmühle Wildbad.

Schreib- und Copiertinten

empfiehlt

J. Meeh.

Ottenhausen, 22. Juli 1886.

Dankagung.



Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme an dem
schweren Verluste unsers nun
in Gott ruhenden Vatten
und Vaters

Schullehrer Wahl a. D.

für die zahlreichen Krankenbesuche,
namentlich auch von auswärtig, be-
sonders aber für die ehrenvolle
Leichenbegleitung auch seitens seiner
Herren Kollegen spricht den besten
Dank aus

Die tieftrauernde Wittwe

Christiane Wahl,

Töchter:

Karoline und Sophie.

Forzheim.

Fertige Betten

vollständig und nur mit guten neuen
Federn gefüllt, habe stets zu sehr billigen
Preisen auf Lager.

Joh. Zimmermann.



Auskunft erteilt
W. G. Blatz a. M. und F. Wiger in
Neuenbürg,
W. Waldmann in Herrenalb und
G. Schobert in Wildbad.
(2911)

Neuenbürg.

Ein Viertel schöne

Gerste

in den obern Junkeräckern hat zu verkaufen
Sensenfchmied Hartmann Wtw.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit vier ineinandergehenden Zimmern und
Glasabschluß nebst Zubehör hat auf Mar-
tini zu vermieten

Wagner zur Krone.

Neuenbürg.

Ein Viertel schöne

Gerste

in den Junkeräckern verkauft

Schneider Wörner.

Gegen Hals- & Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen** Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Kronik.

Deutschland.

Die Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers mit dem Grafen Kalnoky in Kissingen wird, nach offiziellen Nachrichten, morgen oder übermorgen stattfinden. Die politische Bedeutung dieser Zusammenkunft wird hervorgehoben, und man knüpft an das Ereignis die Erinnerung, daß, als Fürst Bismarck und Graf Kalnoky sich im vorigen August zu Varzin sahen, dieser Besuch als Beweis dafür galt, daß das freundschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich die Grundlage der freundschaftlichen Beziehungen des letzteren Staates zu Rußland bilde.

Kissingen, 22. Juli. Graf Kalnoky ist heute Mittag hier eingetroffen.

(F. 3.)

Der Reichsdampfer „Brannschweig“, welcher die erste Fahrt auf der deutschen Mittelmeerlinie zu verrichten hatte, ist am 18. Juli 5 Uhr früh in Port Said eingetroffen. Das Schiff hat seine Anforderungen wesentlich übertroffen, indem es die 940 Seemeilen betragende Strecke von Brindisi nach Port Said in 72 Stunden zurücklegte. Der Dampfer der ostasiatischen Hauptlinie „Der“, welcher Bremerhaven am 30. Juni verließ und in Port Said am 16. Juli eingetroffen war, hat nach Uebernahme der Post und der Reisenden vom Dampfer „Brannschweig“ seine Fahrt nach Shanghai von Port Said aus am 18. Juli, 7 Uhr früh, fortgesetzt.

Berlin. Eine hiesige Architektenfirma hat den Auftrag erhalten, eine Reihe von Staatsgebäuden in Japan aufzuführen und zwar in dem neuerlich in Berlin üblich gewordenen prunkvollen Renaissancestil. Einer der Teilhaber ist bereits nach Japan zur Besichtigung der Dertlichkeit gereist. Nach seiner Rückkunft soll ein ganzer Stab von Baukünstlern und Arbeitern nach dem merkwürdigen Lande gehen, das sich ansieht deutsch zu bauen, während wir anfangen, japanisch in unserem Kunstgewerbe zu werden.

München, 19. Juli. Wie die Allg. Ztg. hört, hat sich der Kaiser gegenüber dem preussischen Gesandten über den Empfang, der ihm in Augsburg zuteil geworden, in gerührten Worten besonders dankend und anerkennend ausgesprochen.

(Der letzte Lützower Jäger.) Am 16. Juli starb in Heford der Rentner Wilhelm Gottschalk, der letzte Lützower Jäger, der alle Gefechte des Freikorps mitgemacht hatte. Als er am 4. April d. J. sein 92. Lebensjahr vollendete, hatte er die Freude, ein huldvolles Glückwunschsreiben aus der Kabinettskanzlei des Kaisers und ein Bildnis Sr. Majestät zu

erhalten. Bei seinem Begräbnis am Dienstag werden sich zu Ehren ihres Ehrenmitgliedes der Kriegerverein und der Kameradschaftliche Verein in ihrer Gesamtheit beteiligen.

(F. 3.)

Nachen, 19. Juli. Von einem bedauernswerten Geschick ist ein offenbar aus gut situierter Familie stammender, etwa 6 Jahre alter Knabe betroffen worden. Das Kind wurde von Zigeunern geraubt und mit in der Welt herumgeschleppt, bis es durch eine rheinische Polizeibehörde befreit und in Pflege gegeben wurde. Bewohner des Ortes Iversheim im Bezirk Köln waren auf den von der Zigeunerbande mitgeführten Knaben in Folge seiner helleren Gesichtsfarbe und seines verweinten Aussehens aufmerksam geworden und hatten durch Befragen aus demselben herausgebracht, daß er in Mannheim in einem Garten vom Spiel weggerissen, ihm ein Ball in den Mund gesteckt und er auf einem Wagen, nachdem man ihn seiner schönen Kleider beraubt, weggeführt worden sei. Bei seiner Vernehmung vor dem Amtsgericht gab das offenbar eingeschüchterte Kind nur an, daß er Georg Sonnemann, genannt Reinhard, heiße und seine Mutter Wittwe Sonnemann, in Mannheim gewohnt habe. Diese Angaben haben indessen noch nicht zur Ermittlung der wirklichen Eltern des Knaben geführt. Er ist seinem Dialekt nach aus der Gegend von Saarbrücken oder Frankfurt a. M.

Dietlingen. In Folge der neulich hier errichteten Postagentur werden Sendungen hieher 2 Mal täglich von Wilsbergingen aus befördert durch den fahrenden Postboten von Elmendingen.

Pforzheim. Der seit einiger Zeit schon erwartete „Führer durch Pforzheim“, aus Leo Woerl's Verlag in Würzburg, ist nunmehr erschienen und zum Preise von 50 J in den Buchhandlungen zu haben. Bekanntlich ist seitens des hiesigen Stadtrats zur Herstellung dieses Führers ein Zuschuß bewilligt worden, auch ist durch seine Vermittlung der Text von kundiger Hand redigiert und geprüft worden, so daß man mit der Arbeit wohl zufrieden sein darf. Als wertvolle Beigabe bezeichnen wir den Stadtplan, wie er längst schon von Fremden und Einheimischen gewünscht wurde. (Pf. B.)

Württemberg.

Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 17. Juli d. J. die bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft erledigte Stelle eines administrativen Kollegialrats dem Oberamtmann Nestle von Neuenbürg gnädigst übertragen.

Der Staatsanz. vom 23. Juli bringt die Bekanntmachung, betreffend den Unterricht an der Kgl. Kunstgewerbeschule im Wintersemester 1886/87. Anmeldungen für die Teilnahme am Unterricht sind, von Neueintretenden mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, vor dem 4. Oktober mündlich oder schriftlich auf dem Zimmer Nr. 56 des K. Polytechnikums zu machen.

Der Ausschuh des Stuttgarter Wirtsschreibers Vereins ladet sämtliche Wirte in Württemberg zu einer allgemeinen Versammlung auf Mittwoch 28. Juli vormittags in den Saal der Stadtgarten-

Gesellschaft nach Stuttgart ein. Es ist beabsichtigt, die Gründung eines Landesverbands und Bezirksvereine behufs festen Zusammenhaltens zur Wahrung der gemeinsamen Interessen der Wirte und des Publikums, insbesondere die schon so lange geplante Reform des Wirtsschreibergesetzes herbeizuführen.

Die diesjährige Plenarversammlung des Württembergischen Volksschullehrer-Vereins und im Anschluß hieran die des Leichenkassenvereins wird am 5. und 6. August in Ulm abgehalten werden. Den Hauptgegenstand der Beratung bildet: der Rechenunterricht in der Volksschule und die Anforderungen an ein Rechenbuch für die Volksschulen. Die eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Eisenbahnfahrbillete bewirkenden Teilnehmerarten können in der Tuchhalle in Empfang genommen werden.

Ulm, 21. Juli. (XI. württ. Landesschießen.) Den Schützengästen zu Ehren war gestern nachmittag eine Wasserfahrt auf der Donau. Acht Schiffe mit Musik fuhren lustig in die Friedrichsau. Dasselbst waren die Gesellschaftsgärten wieder stark besetzt und an den Schießständen nahm das Schießen lebhaften Fortgang. Abends war Schützenball im Hirsch, mit dem die Festlichkeiten ihren Abschluß fanden. Gestern nachmittag 3 Uhr fand auf dem Festplatze durch Herrn Oberschützenmeister Sagstätter die Preisverteilung statt.

Reutlingen, 19. Juli. Gestern war in der hies. Hauptkirche ein Missionsfest, welches so zahlreich von den Bewohnern der Umgegend, bis 15 km. Entfernung, wie auch aus unserer Stadt besucht war, daß 1/2 Stunde vor Beginn der Feier alle Sitzplätze in der geräumigen Kirche besetzt waren, mit Beginn aber mittags 2 Uhr kein Platz zum Stehen mehr zu finden war und ganze Schaaren außerhalb der Kirche der Feier anwohnten. Nach Schluß der Ansprachen wurden 2 Missionszöglinge ordiniert; dieselben werden nun auf ihr Arbeitsfeld nach Afrika und Ostindien sich begeben.

Rottenburg, 20. Juli. Das „D. Volksbl.“ meldet: Der hochw. Bischof Dr. Karl Josef v. Hefele hat den Stadtpfarrer Karl Zimmerle von Mergentheim zum Domkapitular ernannt.

Friedrichshafen, 20. Juli. Etwa 250 Mitglieder des schwäbischen Brauerbundes machten gestern mit Boot Christof eine Fahrt nach Mainau-Konstanz-Bregenz mit der Regimentsmusik von Weingarten. Das Boot nahm von hier aus die Richtung nach dem k. Schloßgarten, um Ihren Majestäten Verehrung zu bezeugen.

(S. M.)

Leonberg, 20. Juli. Am Sonntag hatte hier das jährliche Missionsfest stattgefunden, wobei die Teilnahme so groß war, daß unsere sonst geräumige Kirche weitaus nicht im Stande war, dieselbe zu fassen. Die beiden Zöglinge G. Josenhans ein geb. Leonberger, und Chr. Dilger von Winterbach wurden eingesegnet. Einer derselben wird nach der Goldküste gesandt, während der andere Kamerun zu seinem Arbeitsfeld erhält.

Teinach. Das altherkömmliche Jakobifest wird Sonntag 25. Juli von nachmittags 3 Uhr mit Efelrennen, Wett-

1886.

ng.

Beweise
ne an dem
unfers nun
en Gatten

abl a. D.

tenbesuche,
wärts, be-
ehrenvolle
tens seiner
den besten

Wittwe

Sahl,

Sophie.

etten

guten neuen
sehr billigen

ermann.

Auskunft erteilt
W. G. Maich a. M. und S. Wiger in
Neuenbürg,
W. Waldmann in Hertenalb und
C. Schobert in Wilddab.

(2911)

zu verkaufen
mann Ww.

ung

Zimmern und
hat auf Mar-

zur Krone.

e

er Wörner.

lauf, Hahnentanz, Sachhüpfen, Klettern und Wassertragen hier abgehalten.

Magold. Im Spätsommer dieses Jahres gedenkt der würt. ev. Kirchengesangsverein sein jährlich wiederkehrendes Fest in Magold zu halten.

Agonbach, 15. Juli. Am 8. April d. J. brach im Staatswald Frohnwald auf hiesiger Markung Feuer aus. Den Einwohnern hier, welche sich um Löschung dieses Brandes besonders verdient gemacht haben, wurde in den letzten Tagen durch das K. Forstamt Altensteig die Anerkennung der K. Forstdirektion ausgesprochen.

Stuttgart. (Kartoffelmarkt.) Leonhardtspatz 200 Zentner Kartoffeln zu 3 M — Pf. bis 4 M — Pf. pr. Zentner.

O e s t e r r e i c h.

Bad Gastein, 20. Juli. Der Kaiser ist heute abend 6 Uhr 20 Min. in bestem Wohlsein hier angekommen.

Gastein, 22. Juli. Der österreichische Kaiser und die Kaiserin treffen am 8. Aug. zum Besuch des Kaisers Wilhelm hier ein. (F. J.)

Wien, 22. Juli. Giers reist in den nächsten Tagen nach Franzensbad und wird von dort aus Bismarck in Kissingen besuchen. (S. M.)

Wien, 21. Juli. Kalnochy ist in Begleitung von Sekretariatsrat Aehrenthal heute nachmittag nach Kissingen abgereist.

A u s l a n d.

London, 21. Juli. Die Königin nahm das Rücktrittsgesuch des Kabinetts an und berief Salisbury nach Osborne. (S. N.)

Miszellen.

Zwei Originale aus der guten alten Zeit.

Nachdruck verboten. (Fortsetzung.)

Die Vertiefung des Herrn Apothekers in sein Kartenspiel, nicht minder auch dessen Lättlein ließ aber der pfiffige Mohrenwirt nicht unbenützt vorübergehen, vielmehr stülpigte er demselben seine Dose ganz unbemerkt vom Tische hinweg, indem ihm diese als Mittel zur Ausführung seines Racheaktes an dem Herrn Apotheker dienen sollte.

Dieser, da er ohnehin kein Schnupfer von Profession war und da der Herr Mohrenwirt es bis zum Abgang seiner Gäste nicht daran fehlen ließ, deren Nasen von Zeit zu Zeit aus seiner höchst eigenen Dose zu füttern, vermischte an selbigem Abend während seines Aufenthaltes im Gasthaus seine Schnupftabaksliste umsoweniger, als ihm der Herr Mohrenwirt vor dem Abgang noch etliche Körner Barinas von Bärgelein präsentiert hatte. Erst in seiner Wohnung angekommen, suchte unser Herr Apotheker sein Döschen, ohne es zu finden, grübelte aber weder über dessen Verbleib nach, noch sprach er darüber mit seinen Angehörigen, sondern benützte einfach ein anderes seiner vielen Exemplare und legte sich hernach zu Bette.

Selbe Nacht aber verursachte dem

Mohrenwirt viel Kopfschmerzen, insofern er darüber nachdachte, auf welcher schlaue aber auch seine Art er möglichst rasch mittels der Dose dem Herrn Apotheker den in Aussicht genommenen Schabernack anthun könne, denn über den andern Tag hinaus durfte das Projekt nicht verschoben werden, weil sonst zu befürchten war, daß der Herr Apotheker inzwischen sich nach dem Befinden seiner Dose in der Mohrenwirtschaft erkundigen und von seines Herrn Nachbars Plan Wind bekommen werde. Deshalb sagte der Mohrenwirt noch in derselben Nacht über das Wenn, Wie und Wo der Ausführung des Zuges seinen Entschluß und schritt dazu schon am folgenden Tage in der Frühe, bevor andere Menschenkinder und namentlich der Herr Apotheker aus den Federn geschlüpft waren. Er steckte nämlich die Dose des Herrn Apothekers zu sich und begab sich damit auf den Holzmarkt, lief auf demselben einige Mal auf und ab, teils um die feilgebotenen Qualitäten Brennholz näher zu befechtigen, teils um unter den Verkäufern zu sondieren, ob ihn nicht der eine oder andere persönlich kenne.

Mittlerweile ging er auf einen Bauern zu, der mit Hilfe eines Knechtes zwei Wagenladungen sehr schönes buchenes Holz zu Markt gebracht hatte, und befragte den ersteren zunächst über Name und Heimat, und erst nachdem er aus dem Munde des Bauern erfahren hatte, daß die letztere von der Donaustadt entfernt gelegen sei, über den Preis des Holzes, zuerst nach dem damaligen Kasten, dann einem ganzen Wagen nach und endlich für beide Wagen zusammen, was dem Bauer sehr einleuchtete und ihn zu billigem Angebot bestimmte, einmal weil ihm der Kaufsliebhaber gefiel und dann weil es ihm lieb war, bald zu verkaufen und wieder heimfahren zu können.

Nachdem der Mohrenwirt am Kasten noch einen Gulden weggehandelt und schließlich sich mit dem Bauern über die Pauschalsumme von 32 fl. für beide Wagen zusammen vereinigt hatte, gaben sich beide den damals üblichen Handschlag als Zeichen des Kaufabschlusses und der Mohrenwirt handigte dem Bauern das sog. Draufgeld von 48 Kreuzern aus seiner eigenen Tasche nebst der wertvollen silbernen Dose mit folgender rührender Auseinandersetzung ein: „Ich bin der Kronenapotheker N. N. habe aber nicht soviel Geld bei mir und kann auch nicht gleich mit Euch in mein Haus zurückgehen.“ — „Des glaub' i Kelles gara,“ unterbrach ihn der Bauer mit der Tabakspfeife im Mund. — „Jetzt fähret Ihr das Holz vor meine Apotheke, seht, da müßt Ihr nauf und ums Eck num und dann soweit grad aus fahren, bis Ihr an die Kronenwirtschaft kommt welcher gegenüber meine Apotheke sich befindet, was Ihr, wenn Ihr lesen könnt, außen am Hause angeschrieben finden werdet.“ — „Will's wol moina, Herr, daß i läsa g'lernat hau,“ unterbrach der Bauer abermals den Mohrenwirt. — „Nun, sei dem wie ihm wolle, fuhr der Mohrenwirt fort, Ihr geht einfach in meine Apotheke hinein und sagt zu einem meiner Gehilfen, der zunächst zu Euch herkommen wird, folgendes: „Einen schönen Grueß von mir, dem Herrn Apotheker, und ich habe

das Holz soeben von Euch für 32 fl. auf dem Markte gekauft, und zum Beweis der Wahrheit Eurer Angaben übergebt Ihr ihm diese Dose und sagt ihm in meinem Auftrag, daß er Euch das vereinbarte Geld geben möchte, denn es könne noch eine Stunde anstehen, bis ich selbst nach Hause komme, und dann ladet Ihr einfach ab. Darauf muß ich Euch aber im Voraus aufmerksam machen, daß in meinem Haus eine Stiege hoch mein Schwager wohnt, dem es zeitweise und namentlich wenn er ein Geräusch hört, rappelt. Es läßt sich deshalb annehmen, daß dieser mein Schwager, wenn er das Holz abladen hört, in einer weißen Zippelkappe sich an's Fenster begeben, es rasch öffnen und allerlei Zeug zu Euch auf die Straße hinab schreien wird. Ich rate Euch daher im Voraus, ihn einfach gehen zu lassen, dann hört er von selbst wieder auf.“ „Ja, Herr, so wöllet mer's macha; wir saget oinfaich gar neg,“ erwiderte der Holzbauer und beide verabschiedeten sich. Der Mohrenwirt aber, den es interessierte, den Hergang so bald wie möglich zu erfahren, lief noch einmal zurück und fragte den Bauern, wo er einstelle, worauf dieser erwiderte: „Ha im Adler.“ „So!“ sagte der Mohrenwirt, dann komme ich in einer Stunde auch dorthin und zahle noch eine Maß Bier.“ „Recht, Herr, wir kommet, b'hät Euch Gott!“ replizierte der Bauer.

(Fortsetzung folgt.)

(Die Blumenpende.) Aus Paris schreibt man: „Die jugendliche Soubrette Lili Vertier befand sich seit einigen Wochen zur Erholung am Genfer See. Als sie die Rückreise antrat, erschien auf dem Bahnhofe ein junger Mann, den sie vorher nie gesehen und überreichte ihr einen Korb aus Goldstroh mit herrlichem Blumenschmucke. Er sagte der Künstlerin: „Ich fahre gleichfalls nach Paris und diese Blumen sollen unsere Bekanntschaft vermitteln.“ Als Fräulein Lili in Paris einen Ziafer bestieg, sagte ihr der Fremde: „Gedulden Sie sich einen Augenblick, ich werde Ihnen statt der Blumen Bonbons in den Korb fällen, die ersteren sind schon weck.“ Nachdem die Soubrette den Korb nach kaum fünf Minuten wieder erhalten, staunte sie über dessen Leichtigkeit und sagte dies auch dem galanten Herrn. „Kein Wunder“, erwiderte dieser lächelnd, „Ihr Händchen hat achtzehn Remontoire-Uhren, die im Moose versteckt waren, zollfrei über die Grenze geholfen.“ Sprach's, lästete den Hut und verschwand.“

[Salat als Gemüse.] Es scheint nicht genügend bekannt zu sein, daß die jungen Salatpflanzen, wie Spinat zubereitet, ein ausgezeichnetes Gemüse liefern. In Frankreich und in einigen Gegenden Deutschlands säet man deshalb zeitig im Frühjahr an einer warmen Stelle Salatamen in Reihen aus, wodurch man nicht nur jungen Salat, sondern auch Gemüsepflanzen zum Abschneiden erhält, und da der Salat schneller wächst als der Spinat, so ist diese Kultur auch eine vorteilhafte.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 23. Juli 1886.

20-Frankenstücke: . . . 16 M 12 J